

Köln-Niehl, Fordsiedlung, Amsterdamer Straße

Nachverdichtung und Modernisierung einer Siedlung aus den 1950er Jahren

Besondere Anerkennung

Bauherr	LEG Wohnen NRW GmbH, Düsseldorf
Eigentümer	LEG Rheinland Köln GmbH, Düsseldorf
Entwurf und Planung	ARCHPLAN Gbr, Joachim Seinecke, Münster
Statik/Bauphysik	ARCHPLAN Gbr, Münster
Haustechnik	KaTplan GmbH, Münster
Brandschutz	Dehne.Kruse, Brandschutzingenieure GmbH & Co. KG, Gifhorn
Freiraumplanung	Dauids I Terfrüchte + Partner, Essen

Anzahl der Wohnungen:	345
Wohnfläche insg.:	21.329 m ²
Geschossflächenzahl:	1,0
Grundstücksgröße:	33.827 m ²
Gesamtkosten brutto:	26,5 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.053 Euro/m ²
Jahr der Modernisierung:	2010
Primärenergiebedarf:	42 kWh/m ² p.a.
Spez. Transmissionswärmeverlust:	0,36 W/m ² p.a.

Luftaufnahmen Vissmann



Innenstadtnah am Rheinufer



Siedlung der 1950er Jahre



Die Kollektoren wurden auf den nach Süden ausgerichteten Pultdächern der Kopfbauten installiert.



<< Aus dem Votum der Jury

Gelegen zwischen dem äußeren und inneren Grüngürtel der Stadt, hat die Siedlung aus den 1950er Jahren in Form einer dreigeschossigen Zeilentypologie nicht nur einen optimalen Standort zu den nahliegenden Arbeitsstätten, sondern auch zur nahen Innenstadt und zum Rheinufer. Die Aufgabe, diese Lagegunst mit mehr Wohnfläche zu nutzen, wurde durch eine Aufstockung unter Erhaltung der mit großen Bäumen belegten Freiräume gelöst. Mit rund 45 Prozent mehr Wohnfläche ist ein optimales wirtschaftliches Ergebnis erzielt worden. Ergänzt wurden die notwendigen, vor allem haustechnischen Modernisierungsmaßnahmen durch eine umfassende Reduktion des Energieverbrauchs deutlich unter EnEV-Standard, auch mit Hilfe von Solarkollektoren. In der Aufstockung wird der 3-Liter-Standard erreicht. Das Wohnungsgemenge wird deutlich differenzierter, um der heterogeneren Nachfrage gerecht zu werden. Das Umzugsmanagement erfolgte bei Vollvermietung. 75 Prozent der Bewohner sind in der Siedlung wohnen geblieben. Der ursprünglich schlichten, gut proportionierten und fein detaillierten Architektur wird ein neues, aber wiederum differenziertes neues „Kleid“ übergezogen, das den grundsätzlichen Duktus des Quartiers einfühlsam ergänzt. Das Angebot an gut nutzbaren Freiflächen wurde gegenüber dem Vorprojekt erweitert. Dies verdient nach Auffassung der Jury eine besondere Anerkennung.